

Um einen genaueren Einblick in die Arbeit des Kinder- und Jugendbüros zu erhalten, möchten wir Ihnen an dieser Stelle ein gelungenes und wichtiges Projekt vorstellen, das im Rahmen unserer Arbeit nach wie vor von Bedeutung ist. Anhand des Beispiels soll deutlich gemacht werden, wie erfolgreiche Projektarbeit aussehen kann. Das Projekt ist nun wieder brandaktuell, durch verschiedene aktuelle Entwicklungen kam es dazu, dass das in 2004 zunächst abgeschlossene Projekt nun seit 2007 wieder als laufendes Projekt des Kinder- und Jugendbüros gilt.

Im Folgenden stellen wir das Projekt: "Hall of fame - Skaten und Graffiti in der Giesenallee" vor. Nach einem historischen Rückblick über die Entstehung und den Verlauf des Projektes wie auch den aktuellen Stand.

Im Jahr 1993 wird ein neuer, weniger konflikträchtiger Standort ("Am Sportzentrum") ausgewählt. Dieser wird von den Jugendlichen aber nicht angenommen, da die unüberdachte Anlage bei Regen nicht nutzbar ist. Die Anlage steht dort, wenig genutzt, von 1991 bis 1994.

Im Jahr 1994 stellt das Umwelt- und Gartenamt bei einer Routinewartung fest, dass die Anlage verschwunden ist. Die Jugendlichen haben sie eigenmächtig abgebaut, abtransportiert und an einem regensicheren Standort, unter der Autobahnbrücke an der Giesenallee, wieder aufgebaut.



Im November 1994 wenden sich diese Jugendlichen an die Kinderbeauftragte und bitten um Unterstützung.

Im Dezember beantragt die Kinderbeauftragte nach einem Ortstermin, gemeinsam mit dem Umwelt- und Gartenamt, die notwendigen Ausnahmegenehmigungen für den neuen Standort. Die Jugendlichen suchen auch Unterstützung in der Kindersprechstunde des Oberbürgermeisters.

Zwischen Januar und Juni 1995 werden Genehmigungen eingeholt und geprüft. Den Dialog mit den Behörden (Ob. Wasserbehörde, Hess. Straßenbauamt) führt die Kinderbeauftragte in Absprache mit den Jugendlichen.

Im Juli wird die Skate-Anlage vom Umwelt- und Gartenamt generalüberholt.

Im August 1995 wird die Anlage eingeweiht. Die Jugendlichen schlagen eine Erweiterung mit einer in Vellmar nicht genutzten Anlage vor.

Im September übereignet die Stadt Vellmar ihre Anlage der Stadt Kassel.

Im November wird die Anlage in Vellmar vom Umwelt- und Gartenamt repariert.

Im Frühjahr 1996 steht auch die neue Anlage und wird, im Beisein von Jugendlichen, Vertretern des Gartenamtes und der Kinderbeauftragten, vom TÜV abgenommen.

Im Mai findet ein Treffen mit Jugendlichen, dem Oberbürgermeister, dem Gartenamt und der Kinderbeauftragten an der Skate-Anlage statt. Die Jugendlichen wünschen sich eine Erweiterung der Anlage um eine Asphaltfläche, sowie eine Beleuchtung.

Im Juni werden die Anträge für die Genehmigung der Asphaltfläche über die Kinderbeauftragte bei den zuständigen Behörden gestellt.

Im August mahnen die Jugendlichen wiederholt die Einhaltung der Zusagen an, die die Kinderbeauftragte vermittelt teilweise. Die Jugendlichen wenden sich aber auch direkt an den Oberbürgermeister, bzw. mobilisieren die Presse.

Im September ist die Finanzierung der Anlagenerweiterung gesichert: Eine Mischfinanzierung aus städtischen Mitteln und Sponsorengeldern ermöglicht die Pflasterung der Fläche und die Beleuchtung der Anlage.

Im Oktober findet vor Ort ein erneutes Treffen mit Jugendlichen und beteiligten Ämtern und

Behörden statt. Mit dem Meister der Lehrwerkstatt, die die Fläche anlegen soll, wird gemeinsam über die geeignete Oberfläche beraten. Die Jugendlichen entscheiden sich für ein fest verzahntes Pflaster. Daraufhin bereitet die Lehrwerkstatt die Fläche vor und beginnt mit den Pflasterarbeiten.

Im November findet ein weiterer Besuch des Oberbürgermeisters an der Skate-Anlage statt; Lehrlinge der Städtischen Werke graben gemeinsam mit den Jugendlichen die Kabelschächte für die Beleuchtung.

Im März 1997 wird die erweiterte Anlage von den Jugendlichen mit einer großen "Street Jam" eingeweiht und die Saison 97 wird eröffnet.

Im August nimmt der 1. Skateboardverein Kassel e.V. Kontakt zum Kinderbüro auf. Ein Großteil der Mitglieder sind bereits Nutzer der Skateanlage in der Giesenallee. Der Verein bietet an, in Absprache mit dem Jugendamt den Platz zu nutzen und sich für dessen Erhaltung und Ausbau einzusetzen.

Im Oktober finden erste Treffen mit Vertretern von Umwelt- und Gartenamt, den Stadtreinigern, der Kinderbeauftragten und Verantwortlichen des Vereines statt. Es werden Vereinbarungen über die Wartung der vereinseigenen Rampen, die Reinigung des Platzes und die Müllentsorgung getroffen.



Im Dezember wird vom Jugendamt ein Bauwagen zur Verfügung gestellt und zur Skateanlage gebracht. Er soll zur Aufbewahrung von Baumaterial und Werkzeug, für den Rampenbau und als Aufenthaltsmöglichkeit für die Jugendlichen dienen.

Im Januar/Februar 1998 wird der Bauwagen von Unbekannten umgeworfen und demoliert. Er muss in Einzelteile zerlegt werden und wird dann von den Stadtreinigern abtransportiert. Es häufen sich Fälle von Vandalismus und die Verschmutzung des Platzes nimmt zu.

Im März erhält eine Mitarbeiterin des Jugendamtes den Auftrag, die Jugendlichen an der Skateanlage zu unterstützen und Verhandlungen mit Ämtern und Behörden, die bisher das Kinderbüro für den Verein und andere Nutzer geführt hatte, zu übernehmen. Diese sogenannte "Cliquenbetreuung" wird weiter fortgeführt und zeigt erste Erfolge. Manche Wünsche und Forderungen für den Platz lassen sich jetzt einfacher realisieren. Der Verein baut den Platz weiter aus u.a. wird damit begonnen, eine große, mit Vereinsmitteln finanzierte, "Fun-Box" zu bauen.

Am 1. Mai findet die erste "1. Mai Party" statt, mit der eine Tradition begründet wird. Die erste Party dieser Art hat eher noch die Dimension einer größeren Grillparty des Vereines. Es setzt sich zunehmend der Name "Hall of fame" - kurz: "Hall" – für den Platz unter der Autobahnbrücke durch. Der Ortsbeirat von Niederkwehren informiert sich vor Ort über die Skateanlage und sagt seine Unterstützung zu.

Im Juni informieren sich die Mitglieder des Fachausschusses Jugendhilfeplanung vor Ort. Zusätzlich wird die Cliquenbetreuerin zu einer Sitzung des Fachausschusses eingeladen, um über die Arbeit zu berichten.

Im Juli wird der Jugenddezernent von den Jugendlichen an die Skateanlage eingeladen und der Vereinsvorstand überreicht ihm ein Papier mit aktuellen Wünschen und Forderungen. Unter anderem wird der Dezernent um Unterstützung für eine Skatehalle im ehemaligen Gelände der Bereitschaftspolizei gebeten. Die Jugendlichen wünschen sich schon seit langem eine Trainingsmöglichkeit für den Winter. Außerdem wird die alte Forderung nach einem Skateplatz in der Innenstadt unterstrichen. Ganz oben auf der "Wunschliste" steht Stromanschluss für den Standort Giesenallee; die Cliquenbetreuerin erhält den Auftrag, sich für eine Realisierung einzusetzen.

Im August zeigt die erste Kontaktaufnahme der Cliquenbetreuerin mit den Städtischen Werken AG, bezüglich des Stromanschlusses, eine positive Resonanz. Ende August wird die große Fun-Box fertiggestellt.

Zwischen Oktober und Dezember finden mehrere Treffen mit den Vertretern der Städtischen Werke AG, sowie den zuständigen Behörden aus diesen Bereich, statt.



Im Januar 1999 sind die Ausnahmegenehmigungen für den Bau des Stromanschlusses und das Aufstellen einer großen Betonkiste erteilt. In die Kiste sollen die Anschlüsse eingebaut werden und die Jugendlichen haben gleichzeitig die Möglichkeit, hier Werkzeug etc. sicher zu lagern.

Im April sind die Arbeiten für den Stromanschluss abgeschlossen und der Anschluss ist freigegeben. Alle Kosten hierfür wurden von der Städtischen Werke AG übernommen. Der 1. Skateboardverein KS e.V. schließt den Vertrag und finanziert die laufenden Kosten aus Vereinsmitteln.

Im Mai laufen gleichzeitig die Vorbereitungen für die zweite "1. Mai Party" auf Hochtouren. Die Party geht mit 2500 bundesweit angereisten Gästen ohne größere Probleme über die Bühne.

Im Juli findet eine Vereinssitzung zur Wahl eines neuen Vorstandes statt, da die Mitglieder des alten Vorstandes aus unterschiedlichen Gründen nicht mehr zur Verfügung stehen.

August/Oktober Die Arbeit des neuen Vorstandes lässt sich gut an - es werden viele neue Rampen gebaut und ausgebessert. Auch die Zusammenarbeit mit der Cliquenbetreuung funktioniert gut.

Im Oktober entsteht im Rahmen der "2. Cassel Jam" (organisiert vom Schlachthof) in der "Hall of Fame" das in Deutschland größte und beste Graffiti-Konzeptbild.

Im November/Dezember zieht, die inzwischen an den Verein vermietete Halle im ehemaligen Gelände der Bereitschaftspolizei (kurz: Bepo-Halle), alle Kräfte vorübergehend ab. Die Halle wird ausgebaut (Bodenbelag und Rampen) und wird Ende März 2000 eingeweiht.

Im Januar 2000 beginnen die Planungen und Vorbereitungen für die dritte "1. Mai Party".

Im Februar steht die endgültige Übernahme des Standortes Giesenallee in den Zuständigkeitsbereich des Südverbundes der Jugendpflege der Stadt Kassel fest.

Im Dezember 2001 dreht die Kunsthochschule einen Kurzfilm über Graffiti unter anderem auch in der Giesenallee.

Im Mai 2002 wird bekannt, dass auf dem Gelände der jetzigen Skaterhalle im Vordern Westen ein Neubau geplant ist und die Skaterhalle abgerissen werden soll. Die Aufregung ist groß und die Skater haben Angst um ihre Winterfahrgelegenheit.

Der Verein zur Förderung der Jugendkultur e.V. aus Münster plant für Anfang Juni 2002 eine Nachwuchsmeisterschaft für Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren in der hall of fame.

Mr. Wilson Contest 2003, Anmeldung



Die Skater des 1. Skateboardvereins und der COS Münster planen für Ende Juni 2002 den Mr. Wilson Contest in der Giesenallee. Gefahren werden soll in den Disziplinen Street in A, B, und C Gruppen es winken Sach- und Geldpreise für die Gewinner.

Zusammen mit dem 1. Skateboardverein finden regelmäßig Aktionen statt um dem Müll in der Giesenallee einzusammeln. Gemeinsam mit der Cliquesbetreuung aus dem Jugendamt werden große Sperrmüllaktionen durchgeführt.

Im September 2002 treffen sich Graffiti Maler aus ganz Deutschland für eine Malaktion an der hall of fame. Organisiert

vom Canvars Team, das während der documenta11 eine internationale Graffiti Ausstellung in der Innenstadt durchgeführt hat.

Im März 2003 findet in Zusammenarbeit mit der Kunsthalle Fridericianum das red light projekt u.a. auch in der Giesenallee statt. Mit open mic und street sound mix sessions und dem cambalache collective wird Musik gehört und gemacht.

Die Planungen für den 2. Mr. Wilson Cup für Juli 2003 laufen auf vollen Touren.

Jeden 4. Samstag im Monat finden kleine hall of fame sessions statt. Eine Gruppe Graffiti Maler trifft sich zum sprühen.

Bei einem Ortstermin mit dem Gartenamt im Juli 2003 wird die mittlerweile 14 Jahre alte mini Rampe kritisch angeschaut. Lohnt es sich noch ständig neue Platten aufzuschrauben, die innerhalb kürzester Zeit defekt sind. Ist das Gestell noch stabil genug? Ein Beteiligungsprojekt in Zusammenarbeit mit dem Kinder –und Jugendbüro beginnt. Die Biker wollen unbedingt die Erhaltung der Rampe. Der Skateboardverein erklärt sich bereit eine neue zu bauen. Doch der Boden müsste dazu gepflastert werden, damit der Untergrund stabil ist.

Der 2. Mr. Wilson Cup findet Anfang Juli 2003 statt. Mit über 4000 Euro Sach- und Geldpreisen.

Ende September 2003 findet der 5. Bundeskongress Soziale Arbeit in Kassel statt. Im Forum Mobil richtet das Kinder- und Jugendbüro eine Arbeitsgruppe ein, die mit einer Bustour zu Projekten von Kindern und Jugendlichen in Kassel fährt. Nach dem Motto „Kinder und Jugendliche verändern Kassel“ – Einblicke in die Partizipation nach dem Kasseler Modell, macht sich eine Gruppe Erwachsener mit dem Bürgermeister und Jugenddezernenten Ingo Groß auf den Weg in die Giesenallee. Dort sind die Biker und Skater mit ihren Forderungen zur Instandsetzung der alten Mini Ramp und der Pflasterung der Bodenfläche.



Im November 2003 wird konkreter über den Abriss der Bepo Halle diskutiert. Ein genauer Zeitpunkt ist immer noch unklar. Die Skater wenden sich an das Kinder- und Jugendbüro mit der Bitte um Unterstützung.

Im Dezember 2003 erfahren die Skater, dass Oberbürgermeister Lewandowski einen Sponsor

gefunden hat, der eine neue Rampe bezahlt. Die Freude ist riesig. Doch leider fehlen noch 8.500 Euro für die Pflasterung der Fläche.

Der Winter 2003/2004 ist in der Skater Halle geprägt von Diskussionen und der Suche nach einer Ausweichhalle. Die neue spine mini Ramp, die in der Giesenallee aufgestellt werden soll wird skizziert, diskutiert und geplant. Sie soll 19 Meter lang und 9 Meter breit werden.

Im März 2004 stellt der Skateboardverein zusammen mit dem Jugendamt das Bauprojekt in der Giesenallee im Ortsbeirat Niederzwehren vor.

Der Ortsbeirat findet das Projekt gut und stimmt dem zu. Gleichzeitig wird ein Lob für die Skater ausgesprochen, dass sich die Müllproblematik erheblich verbessert hat.



wie sie aussehen könnte

Im Mai 2004 findet der local hero Cup in Kassel seine bundesweite Auftaktveranstaltung.

Ein Biker „der ersten Stunde“ organisiert den Abbau der Mini Rampe im Mai 2004 damit mit Pflasterarbeiten begonnen werden kann. Die Städtischen Werke unterstützen das Projekt mit der Bereitstellung eines Transporters.

Innerhalb der Stadtverwaltung werden zeitgleich Anträge zur Bereitstellung der finanziellen Mittel für die Pflasterung gestellt. Mit dem Straßenverkehrsamt finden Ortsbegehungen statt um die

Fläche zu bestimmen, die gepflastert wird. Im Juni 2004 sind die Mittel bewilligt. Die Baufirma wird beauftragt zu Pflastern.

Der 3. Mr. Wilson Contest ist in Planung. Anfang August 2004 findet er unter der AB Brücke in der Giesenallee statt.

Am 14. September 2004 wird die neue Mini Rampe offiziell eingeweiht – Jugendliche sind ebenso zahlreich dabei wie viele städtische Vertreter/innen und der Bürgermeister. Die Begeisterung ist groß. Das herausragende Engagement der Jugendlichen hat sich gelohnt!

Am 20. Juni 2005 erhalten die Kasseler Skater und BMXer den Förderpreis für freiwilliges Engagement von Kindern und Jugendlichen in Hessen.

Außerdem wird in 2005 die Lichtenanlage erweitert, so dass die neue Mini Rampe nun auch im Dunkeln befahrbar ist.

Vom 9.-11. Juni 2006 findet in der hall of fame der C.O.S. Cup (quasi die Bundesliga für Skateboarding), die deutschen Skateboard-Meisterschaften statt.

Im „verflixten“ Jahr 2007 ereignen sich in der ersten Jahreshälfte gleich zwei tragische Dinge. Zunächst zerstört im Februar ein LKW bei einem nächtlichen Wende-Manöver die große Funbox, deren Reste daraufhin abgebaut werden müssen. Zum Glück kann der Fahrer ausfindig gemacht werden und die Versicherung kommt für den entstandenen Schaden auf.

Doch dann zünden zwei Monate später in der Nacht vom 26. auf den 27. April und kurz vor der hall session am 28. April unbekannte Täter die neue Mini Rampe an. Es entsteht ein Schaden von über 20.000 Euro, unter anderem an der Autobahnbrücke. Von der Mini Rampe bleibt nur eine Hälfte übrig und befahrbar.

Aus Brandschutzgründen sollen sämtliche brennbaren Materialien, d.h. die komplette Anlage abgebaut werden. Zunächst ist unklar, ob dann hier je wieder eine Rampe stehen wird. Doch im August beschließt die Stadtverwaltung an dem Standort festzuhalten und die Skateboard-Anlage umzurüsten – auf Beton.

Am 15. August werden die ersten Holzrampen und vor allem die Reste der zerstörten Mini Rampe

und Funbox in einer gemeinsamen Aktion von Umwelt- und Gartenamt und Jugendamt mit den Jugendlichen abgebaut und entsorgt.

Für die Umrüstung stehen zunächst 75.000 Euro zur Verfügung – unter der Bedingung, dass das Umwelt- und Gartenamt in Zukunft die Verantwortung für die Anlage bzw. die Betonrampen übernimmt und keine Rampen mehr selbst gebaut werden.

Am 21. Juli findet für dieses Jahr die zweite hall session statt – auch dieses Mal veranstaltet von Cluster e.V. und dem 1. Skateboardverein Kassel e.V. Mister Wilson. Neben ganztägigen Malaktionen, zu denen Sprayer aus ganz Deutschland kommen, gibt's Musik, Breakdance und einen Skate Contest.

Am 6. Oktober findet im Haus der Jugend ein Planungsworkshop statt – jugendliche Vertreter aus der Skateboard- und BMX-Szene erarbeiten mit der Unterstützung eines professionellen Planers einen ersten Entwurf für den neuen Beton-Park.

[Bild: Planungsentwurf 6.10.]

Am 18. Oktober stellen die Jugendlichen zusammen mit dem Planer Ingo Naschold beim Jugendforum vor Ort unter der Autobahnbrücke in der Giesenallee ihren Entwurf vor. Und bitten die anwesenden Politiker um weitere finanzielle Unterstützung. Denn mit den bisher zur Verfügung stehenden Geldern (insgesamt 85.000 Euro) lassen sich nur 25% der bisherigen Anlage aufbauen. Betonrampen sind sehr teuer. Ganz schweigen von den Transport- und Montagekosten aufgrund der erschwerten Bedingungen. Zusagen über die Bereitstellung von weiteren Mitteln in 2008 gibt es beim Jugendforum jedoch nicht.

Ende Februar 2008 ist es dann soweit – die letzten Holzrampen werden abgebaut. Dieses Mal helfen die Jugendlichen nicht – verständlicherweise. Zu groß ist die Enttäuschung, dass alle die Rampen, die sie einst selber gebaut haben, nun abgerissen werden müssen. Und wann die ersten Betonrampen stehen werden, ist noch unklar.

Am 19. März findet ein Treffen von Umwelt- und Gartenamt, Jugendlichen und Vertreterinnen des Kinder- und Jugendbüros statt um das weitere Vorgehen zu besprechen. Es wird beschlossen, dass der Planer Ingo Naschold das Ausschreibungsverfahren begleitet und unterstützt. Außerdem wird der finanzielle Bedarf für den Aufbau der restlichen Anlage (2. Bauabschnitt) bestimmt: 100.000 Euro. Wie viel davon tatsächlich im nächsten Jahr (2009) in den Haushalt eingestellt werden ist noch ungewiss.

Für den 21. April rufen der Skateboardverein Mister Wilson und Cluster e.V. zu einer großen Demo vor dem Rathaus auf – um für den sofortigen und kompletten Wiederaufbau der Skate-Anlage zu demonstrieren. Rund 400 Jugendliche kommen zum Rathaus und verdeutlichen, wie wichtig der Wiederaufbau der Anlage ist.

Am 26. April findet eine hall session der Graffiti-Maler statt, organisiert von Cluster e.V. – dieses Mal ohne Skater und in einer leeren hall. Wo einst die größte Skateboard-Anlage Nordhessens stand, herrscht nun gähnende Leere.

Im Sommer erfolgt dann endlich die Ausschreibung und schließlich Anfang September die Auftragsvergabe an die Firma Concrete.

Am 20. September 2008 überreichen Vertreter der Skateboard-Szene der Jugenddezernentin Anne Janz eine Unterschriftenliste mit über 1.000 Unterschriften für den sofortigen Wiederaufbau der Skate-Anlage. Frau Janz teilt den Jugendlichen mit, dass für den Haushalt 2009 weitere 50.000 Euro für die Skate-Anlage in der Giesenallee vorgesehen sind.